

7 Schulsozialarbeit

7.1. Stellenwert der Schulsozialarbeit im Schulalltag

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Baustein im Konzept der Ludwigsburger Gemeinschaftsschule. Schulsozialarbeit setzt eigene Aufgabenschwerpunkte im Sinne der Lernenden und wirkt Tendenzen und Problemen entgegen zu denen Schulversagen, Gewalt, Delinquenz und Suchtverhalten gehören.

Zum Beratungsangebot gehören Kurzberatungen, Konfliktregelungsgespräche, Krisenintervention, Einzelfallberatung sowie die Entwicklung von Handlungsstrategien. Zudem nimmt die Schulsozialarbeit eine wichtige Vermittlungs- und Scharnierfunktion zwischen Schule und Gemeinwesen wahr. Dabei vermittelt sie auch zwischen der pädagogischen Institution Schule und dem örtlichen System der Jugendhilfe.

Wichtige Komponenten der Gemeinschaftsschule Ludwigsburg:

- Start mit 100 Prozent Schulsozialarbeit, spätestens ab 3 Jahrgangsstufen 200 Prozent als Standard bei Gemeinschaftsschulen von Klasse 5 bis 10.
- Schule, Jugendarbeit und Jugendhilfe, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/innen kooperieren als gleichwertige Partner. Grundlage ist die Anerkennung der unterschiedlichen beruflichen Kompetenzen und die Akzeptanz der unterschiedlichen Arbeitsaufträge.
- Die Kooperation muss dem Wohl des Kindes/Jugendlichen dienen.
- Die Schulsozialarbeit ist fest integrierter, sozialpädagogischer Bestandteil der Schule und selbstverständlich in die schulischen Abläufe eingebunden, mit eigenständigem Profil.
- Die Aufgabenschwerpunkt/Angebote/Tätigkeiten der Schulsozialarbeit sind in das Erziehungs- und Ganztageskonzept der Schule eingebunden und Teil des Sozialcurriculums.
- Schule und Schulsozialarbeit wollen Kinder und Jugendliche zur selbstverantwortlichen Gestaltung ihres Lebens befähigen, zur Verbesserung des schulischen Klimas und zur Lösung sozialer Probleme an der Schule beitragen. Vorrangige Aufgaben der Schulsozialarbeit sind prophylaktisches Wirken zur Vermeidung von Problemlagen wie Schulversagen, Gewalt, Delinquenz oder Suchtverhalten. In (psycho-) sozialen Notlagen gehört auch Krisenintervention zum Spektrum der Schulsozialarbeit. Zudem beraten die Fachleute in sozialpädagogischen Fragen die Schulleitung, Lehrkräfte und Eltern.

7.2. Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit

Beratung und Einzelhilfe ist unentbehrlicher Bestandteil der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule. Deshalb ist die Schulsozialarbeit vor Ort Ansprechpartner für Lernende, Eltern und Lehrkräfte. Das Beratungsangebot ist freiwillig. Zum Beratungsangebot gehören Kurzberatungen, Konfliktregelungsgespräche, Krisenintervention, Einzelfallberatung sowie die Entwicklung von Handlungsstrategien. Die Schulsozialarbeit handelt dabei häufig als Schnittstelle zwischen Lernenden, Eltern, Erziehungshilfe und Schule.

Vertraulichkeit und Freiwilligkeit sind die Grundprinzipien der Beratungsarbeit. Die Grundlage für eine qualifizierte Beratung ist eine tragfähige Beziehung zwischen Schulsozialarbeitenden auf der einen sowie Kindern und Jugendlichen auf der anderen Seite. In erster Linie geht es dabei um die Beratung, Unterstützung und Begleitung von Heranwachsenden durch den Schulalltag zur (Aus-) Bildung von Sozialkompetenzen und zur positiven Bewältigung des Lebensalltags. Die Beratung von Lehrkräften und Eltern erfolgt meist mit Blick

auf individuelle und schulische Problemsituationen und Konflikte von Lernenden, wobei die sozialpädagogische Sichtweise bei der Beratung im Vordergrund steht. Gegebenenfalls werden Fachdienste im Einzelfall miteinbezogen.

7.2.1. Beratungsgespräche

Das Themenspektrum der Beratungsgespräche umfasst folgende Bereiche:

- Beratung von Lernenden bei Schulschwierigkeiten und anderen Lebensfragen
- Beratung bei Konflikten zwischen Lehrern und Lernenden
- Beratung beim Übergang von Schule in das Berufsleben
- Beratung von Eltern bei Schulschwierigkeiten ihrer Kinder, bei Erziehungs- und Lebensfragen
- Beratungsorientierte Teilnahme am Unterricht
- Beratung von Lehrern in sozialpädagogischen Fragen
- Initiieren und Teilnahme an Eltern-Lehrer-Gesprächen
- Beratung und Vermittlung bei Konflikten zwischen Lehrkräften und Eltern
- Vermittlung von Lernenden, Eltern und Lehrern an unterschiedliche Fachdienste wie Beratungsstellen, Sozial- und Jugendämter oder Arbeitsbehörden

7.2.2. Arbeit mit Klassen

Zielsetzung der Arbeit mit Klassen und Gruppen ist es, Lehrkräfte und Lernende im Schulalltag zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Dieses Kernfeld ist zentral für die Präventionsarbeit an der Gemeinschaftsschule. Hierbei ist es von großer Bedeutung, dass die Klassen oder Gruppen beim Aufbau von Gemeinschaft mit gruppenpädagogischen Methoden unterstützt werden und lernen, auftretende Probleme konstruktiv im Verband zu lösen. Außerdem können die Lernenden durch die Angebote in den einzelnen Gruppen für die unterschiedlichsten Themen sensibilisiert werden.

Als Beispiele wären zu nennen:

- Durchführung von Klassenrat und Sozialtraining
- Mitwirkung bei Schullandheimaufenthalten
- Durchführung von Klassengesprächen, beratungsorientierte Teilnahme am Unterricht
- Projekte in Klassen zu verschiedenen Themen

7.2.3. Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Sozialpädagogische Gruppenarbeit hat die Unterstützung und Begleitung der Heranwachsenden beim Erlernen von neuen, alternativen Verhaltensweisen und dem sozialen Lernen zum Ziel. Dadurch wird soziales und themenbezogenes Lernen in unterschiedlichen Bereichen gefördert.

Als Beispiele wären zu nennen:

- sozialpädagogische Gruppenangebote zu bestimmten Themen, zur Unterstützung von Klassengemeinschaften oder der Integration von Problemgruppen
- koedukative und geschlechtsspezifische Angebote

7.2.4. Sozialpädagogische Angebote im offenen Bereich

Die offenen Angebote der Schulsozialarbeit außerhalb des Unterrichts sind wichtig, um den Kindern und Jugendlichen in geschützten Räumen den Austausch von Alltagserlebnissen sowie von Problemen jeglicher Art zu ermöglichen, die Anknüpfungspunkt für spätere Beratungen sein können und gleichzeitig Vertrauen schaffen. Zudem wird Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Pausen- und Freizeitgestaltung ermöglicht.

Als Angebote sind denkbar: Schülertreffs, Schülercafés im Pausen- und Freizeitbereich, außerdem die Unterstützung und eigenverantwortliche Mitarbeit beim Betreuungsangebot der Schule wie beim Mittagstisch als Kontaktort für die Schulsozialarbeit sowie das Angebot von Frühstück zu besonderen Anlässen.

7.2.5. Kooperation mit der Institution Schule

Die enge Zusammenarbeit mit der Schule ist für eine gelingende Schulsozialarbeit unabdingbar. Schule und Schulsozialarbeit kooperieren als gleichberechtigte Partner. Durch die Kooperation mit der Schule ist es möglich, zeitnah und effizient auf Problemlagen zu reagieren und Veränderungen herbeizuführen. Neben der Zusammenarbeit bei Schwierigkeiten mit einzelnen Kindern- und Jugendlichen oder Gruppen gibt es Schnittstellen, bei denen Schule und Schulsozialarbeit miteinander kooperieren.

Die aktive Teilhabe der Schulsozialarbeit am Schulleben soll sich in der Ludwigsburger Gemeinschaftsschule vor allem in der gemeinsamen Planung zeigen, aber auch in der sozialpädagogischen Beratung, in der Unterstützung und Begleitung der Lehrkräfte im Klassen- und Schulalltag, in regelmäßigen Gesprächen mit der Schulleitung, der Teilnahme an schulischen Konferenzen und Arbeitsgruppen sowie bei verschiedenen Schulveranstaltungen und Ausflügen.

7.2.6. Scholorientierte Gemeinwesenarbeit

Ziel dieses Kernfelds ist es, die Ressourcen von Schule und Gemeinwesen gegenseitig und für Lernende, Eltern und Lehrkräfte nutzbar zu machen. Dazu muss auch in das Gemeinwesen hineingewirkt werden. Eine gut vernetzte scholorientierte Gemeinwesenarbeit ist wesentlich für einen gelingenden Schulalltag sowie für die optimale Unterstützung und Begleitung der Lernenden. Hierbei ist die enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern hilfreich, um bei Krisen und Problemlagen schnell und effizient reagieren zu können sowie adäquate Hilfen für die jungen Menschen installieren zu können. So kann schneller und effizienter reagiert und leichter eine adäquate Hilfe für Kinder und Jugendliche installiert werden.

7.2.7. Kooperation mit Einrichtungen

Die Schulsozialarbeit kooperiert mit folgenden Einrichtungen:

- Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) des Landratsamts Ludwigsburg, Jugendsachbearbeitung der Polizei, Jugendgerichtshilfe, sonstigen Ämtern
- Einrichtungen der Jugendhilfe, Beratungsstellen, psychosomatische Kinderklinik,
- Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitenden der Ludwigsburger Schulen sowie mit Sozialarbeitenden, die mit Jugendlichen arbeiten (städtische Jugendförderung, Mobile Jugendarbeit)
- Gremienarbeit mit dem Ziel der Vernetzung von Institutionen, Vereinen und Verbänden
- Arbeit mit und in politischen Gremien